

**Jugend.**

653.

Gar herrlich ist ein junges Gemüth,  
 Drin Alles zuckt und sprudelt und blüht;  
 Viel herrlicher ist ein gereifter Mann,  
 Der mit der Jugend jung sein kann.

*A. Kaufmann, in Gruppe's deutsch. Musen-Alman. 1852.  
 S. 202.*

654.

**Jugend.**

Neue Weine müssen gähren,  
 Wer kann denn der Jugend wehren?  
 Lass sie toben! Most wird Wein.  
 Sie wird endlich klüger seyn.

*J. W. Zinkgreff, Ueberschriften.*

655.

**Jugend.**

Nicht des Spornes bedarf die Jugend zur Freude des Lebens,  
 Sondern des Zügels; allein, meistens zur Arbeit des Sporns.

*W. Fremerey, Gedichte. Bd. II, S. 430.*

656.

**Die Jugend.**

Fittige gab die Natur der empor leicht schwebenden Jugend,  
 Und mit dem lieblichsten Kranz schmücket ihr Amor das Haar;  
 Aber es flattern die Blüthen umher durch die Lüfte des Lebens,  
 Wie sich die schöne Gestalt schneller und schneller enthebt;  
 Dämmerung birgt sie dem Blick — doch verwandelt erglühn,  
 wie Gestirne,

Rosen der Liebe dereinst durch der Erinnerung Nacht.

*C. G. v. Brinckmann, Gedichte. S. 176.*

657.

**Heftigkeit der Jugend.**

Tadle so bitterlich nicht das heftige Wesen der Jugend!  
 Lieblich und hold ist der Lenz, aber von Stürmen nicht frey.

*G. W. Chr. Starke, Epigramme.*

**Jugendträume.**

658.

Träume der Jugend verscheucht die Vernunft; sie deutet die Muse;  
Amor, der spielende, nur zaubert sie schöner zurück.

*C. G. v. Brinckmann, Gedichte. S. 195.*

**Jugend und Alter.**

659.

Die Jugend verwundert sich sehr,  
Wenn Fehler zum Nachtheil gedeihen;  
Sie fasst sich, sie denkt zu bereuen!  
Im Alter erstaunt und bereut man nicht mehr.

*v. Goethe, Zahme Xenien. Bd. III. S. 67.*

660.

Unbesonnenheit zielt die Jugend,  
Sie will eben vorwärts leben;  
Der Fehler wird zur Tugend,  
Im Alter muss man auf sich Acht geben.

*v. Goethe, Zahme Xenien. Bd. III. S. 117.*

661.

Wie schön ist's, wenn von alten Zungen  
Der Jugend muntres Feuer spricht!  
So reizend, männlich, ungezwungen  
Ergötzt der Jugend Lachen nicht.  
Erfahrung giebt hier die Gedanken,  
Und muntre Witz den Ausdruck her;  
Als ob in Einer Laufbahn Schranken  
Das Alter und die Jugend wär'.

*J. El. Schlegel, Werke. Th. IV. S. 261.*

662.

Die Jugend ist die Zeit, wo man nach Zweck und Ziel  
Nicht fragt, drum lernt man in der Jugend leicht und viel.

Im Alter lernt man drum so wenig und so schwer,  
Weil man, wozu es hilft, stets wissen will vorher.

*Rückert, Weisheit des Brahmanen. Bd. VI. S. 187.*

663.

## Jugend und Alter.

Nicht nach Jahren und nicht nach den Silberlocken des Scheitels-

Miss das Alter; das Herz prüfe vor Allem zuerst.

Oft bei braunem Gelock sind matt die Schläge des Herzens,

Oft in der alternden Brust klopft ein jugendlich Herz.

*G. Keil, Lyra und Harfe. S. 215.*

664.

## Jung gewohnt, alt gethan.

Man soll den Tugendfleiss nicht bis ins Alter sparen;

Das schönste Lebenswerk gehört den schönsten Jahren.

Hat sich der Laster Rost tief in den Geist gesetzt,

So wird er nach der Zeit wohl schwerlich ausgewetzt.

*J. Grob, Epigramme.*

**Käuflichkeit.**

665.

Die Käuflichkeit stets nur entehrt,

Ihr Frauen rein, ihr Männer werth:

Drum seid um schlechten Lohn nicht feil und käuflich.

Zum Heil gereicht es euch, bedenkt es reiflich,

Wenn ihr unentgeltlich euch verschenkt.

Der Undank, dem ihr feil seid, schändet,

Da er nur eure Ehre endet

Und in Verachtung euch versenkt.

*Walther von der Vogelweide, Gedichte.*

**Krankheit.**

666.

Die Krankheit ist dein Heil, wenn sie dich leiblich mahnt,

Dass Heilbedürftigkeit die kranke Seele ahnt.

*Rückert, Weisheit des Brahmanen. Bd. VI. S. 21.*

**Kind.**

667.

Wo Anmassung mir wohlgefällt?

An Kindern: denen gehört die Welt.

*v. Goethe, Sprichwörtlich. Bd. III. S. 21.*